Backnang.
Meine selbstverfertigten und gut konstruirten

Kochherde

jeder Größe mit Kessel empfehle ich zu äußerst billigen Preisen.

G. Bäuerle, Schlosser.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als **Schneider** niedergelassen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die Zufriedenheit meiner werthen Kunden durch gute und sehr billige Bedienung bei Arbeit sowohl in als außer dem Hause zu erwerben.

Joh. Seitter, Schneidermstr.
wohnhaft bei Herrn Schuhmacher Hailer.

Für Rm. 80 liefern wir die vorzüglichste und leistungsfähigste Häckselmaschine **„Excentrice“** mit 32 cm breiter, 8½ cm hoher Schnittfläche, 110 cm hohem Schwungrad unter Garantie und Probezeit.

Nadenauslese-Maschinen, Schrotmühlen u. s. w. billigst. **Agenten erwünscht.**

Ph. Mayfarth & Cie.
Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt
von
BREMEN

BREMEN — BALTIMORE — BREMEN — NEW-ORLEANS

Directe Billets
BREMEN nach **NEW-YORK**
nach dem Westen der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an
die **Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen** oder an deren **Generalagent** für **Württemberg**
Johs. Rominger in Stuttgart
und dessen Agenten
Louis Höchel jr., Zinngießer in **Backnang.**
August Seeger in **Murrhardt.**

Vorzüglich bewährt bei starkem Husten.
Gegen den tiefen hohlen Husten meiner Tochter hat der **ächte rheinische Trauben-Brusthonig** von W. H. Zickenheimer in Mainz sich vorzüglich bewährt. Rothenbach bei Gottesberg in Schlesien, 6. März 1878. **A. Scholz,** Obersteiger.

Anmerk. Jede Flasche des allein ächten **rheinischen** Trauben-Brusthonigs ist mit nebiger Verschlußmarke und auf dem Etiquett mit dem Handzeichen des gerichtlich anerkannten Erfinders versehen und zu haben in **Backnang** bei Herrn **Julius Schmückle.**

(Wir warnen vor gesundheitsschädlichen, aufs Geradewohl bereiteten Nachahmungen, welche von betrügerischen Fabrikanten und Verkäufern fälschlich für **„ächt“** ausgegeben werden.

Die
Druckerei
des
Murrthalboten
(Fr. Stroh)
hält sich bestens empfohlen zur Anfertigung von allen
Druckarbeiten.

Lager
amtlicher Formulare.

BROSCHÜREN
Statuten, Grabreden etc.

Rechnungen
Preis-Conrants, Circulare, Avisen,
Hanf-Couverts mit Firma
Quittungen Etiquette Plakate

Adreß-, Visitenkarten.
Verlobungsbriefe
Frachtbriefe, Schuld- & Bürgscheine etc.

Schrader's Weiße Lebensessenz ist das vorzüglichste Hausmittel. Per Fl. 1 M. Apotheker **Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**

Bitte, senden Sie mir zwölf Flacons „weiße Lebens-Essenz“. Das eine Fläschchen hat schon merkwürdige Besserung hervorgebracht. Tübingen.
Freifrau v. St. André, geb. v. Lessin.

Bei einem Krankheitsfall in meiner Familie habe ich mich von der wohlthätigen Wirksamkeit Ihrer „weißen Lebensessenz“ überzeugt ꝛc. ꝛc.
Geiselhardt. Schultheiß **Koch.**

Bissingen. Bei Allen, die Ihre „weiße Lebens-Essenz“ benützten, hat sie die trefflichsten Dienste geleistet.
Prof. **Hausch.**

Depot in Backnang bei Apotheker Veil und in den Apotheken von Stuttgart und Murrhardt.

STOLLWERCK SÖHNE — LIEFERANTEN DES KAISERS — DER KAISERIN U. DES KRONPRINZEN — **CHOCOLADE & CACAOS** — ZU HABEN in allen Städten Deutschlands.

TECHNICUM
MITTWEIDA — (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Umschläge zu Geldrollen
für 1- und 2 Pfennigstücke
in der
Druckerei des Murrthalboten.

Verschiedenes.

* Ein Zopfabschneider „arbeitete“ in Berlin dieser Tage mit wenig Glück und großer Enttäuschung. Der prachtvolle starke Zopf einer Dame erwarb sich die Sympathie desselben in dem Maße, daß er es nicht unterlassen konnte, mit einem kühnen Schnitt die schöne Zierde von dem Kopfe seines Opfers zu trennen. Die um ihren Zopf beraubte Dame bemerkte sofort die Frevelthat und ein Herr erwischte auch den Patron. Große Heiterkeit erregte jedoch die Entdeckung, daß der Zopf aus Wolle bestand und nur mit einer dünnen Schicht von echten Haaren bedeckt war.

§ Der Fürst B... war einer der leidenschaftlichsten Schachspieler seiner Zeit. Er durchreiste die halbe Welt, um sich mit den Schachspielern aller Länder zu messen und — zu unterliegen, denn seine Geschicklichkeit stand mit seiner Leidenschaft nicht im gleichen Verhältniß. Sein Unglück besserte ihn keineswegs und mit Geringschätzung blickte er auf die ungeheuren Summen, welche er seiner Leidenschaft zum Opfer brachte,

Während seines Aufenthalts in Rom traf er bei seinem Bankier mit einem Abbate zusammen, der, weil er ebenfalls mit Vorliebe dem Schach huldigte, von diesem zur Unterhaltung des vornehmen Fremden zur Tafel gezogen worden war. Nach dem Mittagessen schlug der Abbate eine Partie Schach vor und der Fürst nahm sie begierig an. Was seit lange nicht geschehen war, geschah hier: B... gewann seinem Gegner fünf Partien ab und er war in Folge einer Unachtsamkeit desselben nahe daran, ihn auch zum sechsten Male zu schlagen, als der Abbate sein Unglück bemerkte und ausrief:

„O, wie bin ich doch einfältig! Ich habe meiner Stärke zu viel zugetraut und es gemacht wie der Fürst B...!“

Der Bankier, welcher dem Spiele zusah, stand wie auf Kohlen; aber der Fürst blieb unbewegt und fragte leichthin:

„Warum vergleichen Sie sich mit dem Fürsten?“

„Weil,“ fuhr der Abbate, der seinen Gegner nicht kannte, sorglos heraus, „weil er sich für einen guten Schachspieler hält und doch in Wien, wo er fünfzigtausend Thaler verloren, bewiesen hat, daß er nur ein mittelmäßiger ist.“

„Sie irren,“ entgegnete der Fürst, „er hat nur vierzigtausend Thaler verloren.“

„Immerhin,“ schloß der Abbate, „so ist er doch vierzigtausendmal ein Narr!“

Die Partie war jetzt zu Ende; der Fürst bezahlte sie und entfernte sich hastig.

Mit welchem Schrecken hörte nun der Abbate, wer sein Gegner gewesen war! Er eilte, den Wagen des Fürsten zu erreichen, er suchte ihn in seiner Wohnung auf; B... fühlte sich so tief gekränkt, er ließ ihn nicht vor und zog es auch vor, Rom zu verlassen, ohne den Schachspielern weitere Triumphe zu gewähren.

(Aus der Kinderstube.) Sind denn die Leute in Teplitz Menschenfresser, Mama?“ fragte jüngst ein kleines Mädchen, das in der „höhern Töchterschule“ von der Quellenversiegung in diesem Bade gehört hatte. „Warum denn mein Kind?“ — „Nun in meinem Geographiebuch steht ja: Die Einwohner leben von Badegästen!“

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 32 — **Dienstag den 18. März 1879.** — **48 Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den untenbezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Recesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erscheinenden Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und des etwaigen Activprocesses gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige be-

Gottlieb Gohl, Weber in Roßstaig,
Donnerstag, 29. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
Rathhaus zu Spiegelberg.
Liegenschaft ist nicht vorhanden.

Carl Pfleiderer, Rothgerber in Backnang
Freitag, 20. Juni 1879,
Vormittags 9 Uhr,
Rathhaus zu Backnang.

Der Liegenschaftsverkauf findet am 19. Mai 1879, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zu Backnang statt.

Den 15. März 1879.
K. Oberamtsgericht.
Clemens.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Anzeige

eines Diebstahls und einer Fälschung einer Privat-Urkunde bezw. Nachtrag zu dem Steckbrief v. 13. Febr. d. J.

Den Gerbergesellen Gottlob Kurz von Großaspach und Christian Elsäßer aus Baar im Elsaß wurde am 27. Dez. v. J. jedem ein Paar Stiefel im Gesammtwerth von 24 Mark entwendet. Diese Stiefel wurden am 29. Dez. v. J. in dem Leihgeschäft des Wilhelm Groß in Winnenden von einem angeblichen Gottlieb Kurz von Unterweissach um 8 M. versetzt.

Sodann wurde von derselben Person am 7. Febr. d. J. ein Koffer bei Groß unter dem Namen Gottlieb Lutz von Unterweissach um 10 Mark versetzt, welcher jedoch seitdem wieder eingelöst wurde.

Dieses Diebstahls und der Fälschung dringend verdächtig ist der im Fahndungsblatt Nr. 38 unterm 13. v. Mts. steckbrieflich verfolgte Jakob Schwenger von Oberbrüden, welcher sich, wie es scheint, beschäftigungslos in hiesiger Gegend herumtreibt. Um Fahndung nach demselben wird gebeten. Die Gestaltsbezeichnung ist in dem obenerwähnten Steckbrief enthalten.

Den 14. März 1879.
Der Untersuchungsrichter:
Bertsch, HR.

Backnang.

Bau-Accord.

Die bei der Vergrößerung einer **Scheuer** in hiesiger Stadt und der Verbesserung eines **Wohnhauses** auf einer benachbarten Parzelle vorkommenden Bauarbeiten sollen in Accord gegeben werden und beträgt der Ueberschlag

a. bei ersterem

1) Maurerarbeit	629 M.	37 Pf.
2) Zimmerarbeit	773 M.	83 Pf
3) Schlosserarbeit	100 M.	60 Pf.
4) Glaserarbeit	20 M.	— Pf.
5) Pflasterarbeit	92 M.	73 Pf.
	1616 M.	69 Pf.

b. bei letzterem:

1) Gypserarbeit	191 M.	79 Pf.
2) Schreinerarbeit	61 M.	69 Pf.
3) Anstricharbeit	357 M.	40 Pf.
4) Flaschnerarbeit	129 M.	20 Pf.
	740 M.	08 Pf.

Tüchtige Accordsliebhaber werden eingeladen, Ueberschlag und Accordsbedingungen auf dem Bureau des Unterzeichneten einzusehen, woselbst auch die Offerte längstens bis **Samstag den 22. d. M.,** Abends 6 Uhr einzureichen sind.

Den 17. März 1878.
Oberamtsbaumeister
Hämmerle.

Backnang.

Der Unterzeichnete veraccordirt am nächsten
Mittwoch den 19. d. M.
Mittags 12 Uhr,

die Grabarbeit

zu seinem Neubau. Tüchtige Accordsliebhaber werden zur Verhandlung auf den Bauplatz eingeladen.

Den 17. März 1879.
Oberamtsbaumeister
Hämmerle.

Revier Winnenden.

Stangen- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Freitag den 21. d. M.** aus Königsbronn, Abth. Krapfenwies (bei Kieselhof) fichtene Reisstangen: 310 Stück bis 3 m, 350 Stück 3—4 m, 1000 Stück 4—6 m, 860 Stück 6—8 m lang, 10 Rm. eichenes Anbruchholz, 36 Rm. birkene, erlene und Nadelholzprügel, 6520 forchene Wellen, 35 Loose unaufgebundenes Nadelholzreisig und 1 Loos eichenes Astreisig.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag auf dem Rudersberger Weg.

Reichenberg den 12. März 1879.
K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Reichenberg.

Stamm- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Samstag den 22. d. M.,** Morgens 9 Uhr aus Kohltlinge und Kohlwiese oberhalb Rietenau: 2 Rothbuchenstämme mit 2,07 Fm., 1 Rm. eichene Prügel, 4 Rm. buchene Scheiter, 128 Rm. dto. Prügel und Anbruch, 71 Rm. birkene und 11 Rm. erlene und aspene Scheiter und Prügel, 4350 buchene und 820 weiche Wellen.

Zusammenkunft am Katzenbachwegweiser.

Reichenberg den 12. März 1879.
K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Unterweissach.

Holz-Verkauf.

Am **Montag den 24. d. M.,** Morgens 9 Uhr in der **Krone** in **Oberbrüden** aus dem Kohlhau, Abth. Springstein und Mangoldshölzle: 1 Eiche mit 1 Fm., 71 Nadelholzstämme mit 40 Fm., 71 birkene Reisstangen, 5 Rm. eichene Scheiter, 109 Rm. buchene und 97 Rm. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch, 31 Rm. eichene, birkene, erlene und aspene Prügel und Anbruch, 1220 buchene und 130 gemischte Wellen.

Reichenberg den 12. März. 1878.
K. Forstamt.
Bechtner.

Murrhardt.

Vergebung von Bauarbeiten.

Höherer Weisung zu Folge werden die **Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten** zur Herstellung eines Treppenaufgangs von der Backnang-Murrhardter Staatsstraße auf den Stationsplatz in Murrhardt im Kostenvoranschlagsbetrag

von **325 Mark 60 Pfennig**

an tüchtige Meister zur Ausführung in Akkord gegeben. Zeichnung, Voranschlag und Bedingungen sind bei der unterzeichneten Stelle einzusehen.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten wollen ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen schriftlich mit der Aufschrift „Angebot zur Herstellung der Treppe“ spätestens bis zu der am **Montag den 24. März, Vormittags 11 Uhr** dahier stattfindenden öffentlichen Submissionsverhandlung einreichen.

Murrhardt den 14. März 1879.
K. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Backnang.

Geschäftsverlegung, Danksagung und Empfehlung.

Hiemit erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft in meinen **Neubau** verlegt habe.

Dasselbe werde ich in seitheriger Weise fortführen und am heutigen Markttage eröffnen.

Für das mir bisher zu Theil gewordene Vertrauen verbindlichst dankend, bitte auch um ferneres Wohlwollen.

Ferd. Thumm.

Eschenau,
Oberamts Weinsberg.

Eichen-Rinden-Verkauf.

Am **Dienstag, 25. März 1879,**
Nachmittags 1 Uhr,
wird das zu 150 Ctr. Glanz-, 200 Ctr. Raitel- und 50 Ctr. Grobrinde geschätzte Erzeugniß des hiesigen Gemeindewalds Köberle im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus zum Verkauf gebracht. Unter Umständen wird das Schälen von der Gemeinde selbst übernommen. Liebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß der Schlag täglich besichtigt werden kann.

Eschenau, 14. März 1879.

Schultheißenamt.
Meyder.

Oppenweiler.

Kunstmehlniederlage

Auch der Unterzeichnete hat sich nach verschiedenen Vorgängen entschlossen, sich mit einer renommirten Kunstmühle in Verbindung zu setzen, um seinen werthen hiesigen und auswärtigen Kunden ausgezeichnetes und billiges Kunstmehl liefern zu können und ladet er dieselben hiemit zur Abnahme ergebenst ein.

Bäcker **Ortwein,**
auf dem vormals Bäcker Haußer'schen Geschäft.

Backnang.
Meinen Vorrath in

Steinhauergeschirr

jeder Sorte,
Kummetstangen, selbstverfertigt,
für Sattler,
Gußstahl-Büllen & Backenhammer für Müller,
Wagenmüggen, verschied. Sorten,

Feld- & Gartengeschirr

empfehle ich zu billigen Preisen bestens.

C. Haas, Schmid.

Ein neues

Handwägele

mit Federn setzt dem Verkauf aus

Obiger.

Backnang.
Dreiblättrigen und ewigen

Kleesamen,

ersterer in reiner hällischer Waare empfiehlt billig **L. Höchel.**

Großaspach.
Schönen dreiblättrigen und ewigen

Kleesamen

empfiehlt **J. Erb.**

Murrhardt.

Bettfedern

empfiehlt billigst
August Seeger, der Obere.

Als **Husten-Bonbons** sind

Löflund's Malz-Extract-Bonbons

vor allen ähnlichen Bonbons zu empfehlen. Sie enthalten 25 Proz. Extract, erzeugen keine Säure, sind außerordentlich schleimlösend u. von vortrefflichem Geschmack, — In Paketen zu 20 und 40 Pf. **in allen Apotheken** zu haben.

Fichtenberg, Oberamt Gaildorf.

Straßenbau-Accord.

Die Arbeiten zur Herstellung der Gschwend-Fichtenberger Vicinalstraße, welche beim Weiler Wildgarten von der Gschwend-Gaildorfer Staatsstraße abzweigt und unterhalb Fichtenberg in die Gaildorf-Murrhardter Staatsstraße einmündet, werden in 2 Abtheilungen im Submissionswege vergeben.

Es betragen die Voranschlagssummen in

A. der ersten 909 m langen Abtheilung:

Die Erd- und Planirungsarbeiten incl. Zubereitung der Baustelle und Aushub der Baugruben für Kunstbauten	2425 M. 67 Pf.
Chaussirungsarbeiten	4302 M. 48 Pf.
Maurer- und Steinhauerarbeit	539 M. 45 Pf.

B. der zweiten 2730 m langen Abtheilung:

Erd- und Planirungsarbeiten, incl. Zubereitung der Baustellen und Aushub der Baugruben für Kunstbauten	8209 M. 18 Pf.
Chaussirungsarbeiten	12,492 M. 48 Pf.
Maurer- und Steinhauerarbeiten	5444 M. 90 M.
	33,414 M. 16 Pf.

Plane, Zeichnungen, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem Rathhause in Fichtenberg zur Einsicht aufgelegt und werden nun Accordsliebhaber eingeladen, Offerte, in welchen das Angebot nach Prozenten der Voranschlagspreise enthalten sein muß, auf die einzelnen Abtheilungen oder auf die ganze Straßenstrecke spätestens bis

Dienstag den 25. März d. J., Nachmittags 3 Uhr,

mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen versehen und mit der Aufschrift

„Angebot auf Straßenbauarbeiten"

an den Gemeinderath zur Submissionseröffnung einzureichen, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 8. März 1879.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheiß Fiechtner. Bauführer Schmid.

Löwenstein.

Eichenrinde-Verkauf.

Am **Freitag den 21. d. M.,** Nachmittags 1 Uhr, werden im **Löwen** zu **Oberheinrieth** verkauft:

ca. 2340 Bund Glanz- und Raitelrinde aus dem Distr. Steinsfelderschlag,
„ 2160 „ dergl. „ „ „ Hagelsberg,
„ 1680 „ „ „ „ „ Spatzenhälde.

Den 12. März 1879.

Fürstl. Rentamt und Fürstl. Revierforstei.
Bohlig. Haber.

Murrhardt.

Web- und Strickgarn

empfiehlt billigst

Friedrich Horn.

Winnenden.

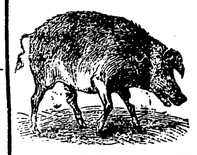
Kochherd-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbstverbesserte **Spar-, Privat- und Wirthschaftsherde** neuerer Construktion, mit Wasch- und Bügeleinrichtung zu bekannt billigen Preisen unter kostenfreier Aufstellung.

Für sämmtliche Herde wird garantirt.

Wilhelm Müller,
Schlosserei und Herdgeschäft
vis-à vis der Schwane.

Backnang.



Werthen Kaufsliebhabern zur Nachricht, daß ich nächsten Mittwoch mit einer großen Partie ächter

Vogelsberger Hessenschweine

im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend bin und solche zu äußerst billigen Preisen absetzen werde.

Friedr. Schlör aus Künzelsau.

Der in dem Verlage von **Ad. Gestewitz** in **Wiesbaden** erschienene

Selbst-Anwalt bei den deutsch. Amts- & Schöffengerichten

von **F. Fagiewicz,**
Kgl. Kanzleirath und Ober-Sekretär am Appellationsgericht zu Wiesbaden,

gewährt Jedermann, welcher seine Klagen, Anträge und Erklärungen bei den neuen Amts- und Schöffengerichten **selbst** anfertigen will, einen sicheren Führer. Das ausführliche Inhaltsregister verweist in jedem einzelnen Falle den Antragsteller auf die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen und bietet ihm durch viele Muster zu Klagen 2c. die richtigen Formulare, welche zu seiner Prozeßführung nöthig sind. Preis brosch. 1 Mark.

Bestellungen nimmt entgegen die **Redaktion** des **Murrthalboten.**

Backnang.

Samenempfehlung.

Kleesamen, hohen und dreiblättrigen, sowie alle Sorten **Gartensamen** empfiehlt in ächter frischer Waare

C. Bauer.

Backnang.

Sandsteine,

30 laufende Meter, 30 cm hoch und 30 cm breit, sucht zu kaufen und sieht Offerten entgegen

Louis Winter, Kaufmann.

Von der

Restitutionsschwärze

der Oberen Apotheke Rottweil

dem vortrefflichsten Mittel um abgetragene dunkle, besonders **schwarze Kleider- u. Möbelstoffe,** auch **Sammt** und **schwarze Filzhüte,** ohne sie zu zertrennen, durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit zu färben, **daß sie wie neu** erscheinen, hält in Flaschen zu 50 Pfg. und 1 M. die Niederlage für **Backnang**

Apotheker **Veil.**

Backnang.

Zwei starke zweispännige

Leiterwagen

sowie eine größere Parthie

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Louis Sumser, untere Mühle.

Großaspach.

Zwei neue

Fuhr-Kummete

und ein **Altvatersessel** hat zu den billigsten Preisen zu verkaufen

Wilhelm Müller, Sattler.

Backnang.
Einen schönen

Konfirmandenrock

hat zu verkaufen

Schneider **Rösch.**

Oppenweiler.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre

Maier, Bäcker.

---

60 Centner

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen der Obige.

Backnang.

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Christian Eckstein,
Pflästerer.

Backnang.

Lehrlings-Gesuch.

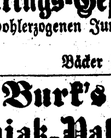
Einen wohlerzogenen Jungen nimmt in die Lehre

Bäcker **Wahl.**

Burk's Salmiak-Pastillen

Linderungsmittel bei Husten u. Catarrh

Auf jeder Blechdose befindet sich die Schutzmarke.



Im Blechdosen à 20 u. 40 Pf.

Zu haben in der Apotheke von **C. Veil** in **Backnang** und bei Apotheker **Horn** in **Murrhardt.**

Lehrstelle offen

für einen wohlerzogenen, gutgeschulten jungen Mann unter günstigen Bedingungen in der

Druckerei des Murrthalboten.

Backnang.
Eine freundliche

Wohnung,

bestehend in 2 Zimmern nebst Zugehör ist bis Georgii zu vermiethen.

Von wem? sagt die

Redaktion d. Bl.

Backnang.
Einige Wagen

Dung

verkauft Bahnwärter **Ade.**

Backnang.

Ein Mädchen,

das auch mit Kindern umzugehen versteht, wird bis Georgii gesucht.

Nähere Auskunft bei

Frau Schrift. **Rößle.**

Theater. Schwane.

Mittwoch den 19. März.

Zum Benefiz für Hrn. Tierbächer und Frau Korb II.

Lokalsängerin & Postillon

oder

Engländer und Ungar.

Posse mit Gesang in 3 Akten
von Fr. Kaiser.

Offene böse Füße, nasse und trockene Flechten, eiternde	Schrader'sche Pflaster (Indian-Pflaster). Paquet 3 M. Apoth. Schrader Feuerbach-Stuttgart.	Wunden, Salzfluß, bösartige Geschwüre, offene Wunden jeder Art heilen sicher durch das berühmte

Backnang. Apotheker Veil.

Unterweißach.

Für die arme Familie Strohmaier in Unterbrüden sind folgende Gaben eingegangen: Eine Gesellschaft in Unterweißach 9 M., Revierf. Haag von da 1 M., Brey von da 1 M., Posth. Sch. von da 2 M., Schnabel von da 50 Pf., G. von Orsch 1 M., Pf. A. Allmersb. 1 M. 50 Pf., Redaktion des Sonntagsbl. 5 M., Dekan K. von Bckg. 2 M., C. N. von da 2 M., F. B. von da 1 M., durch Kaufmann Beuttler von da 4 M., Posthalter K. von da 1 M., G. Jung von da 40 Pf., F. Feucht von da 20 Pf., Kunstm. W. von da 50 Pf., Fr. S. von da 50 Pf., Metzger v. Ungeh. 1 M., K. Häußer von da 1 M., F. Häußer von da 2 M., Schulth. M. von Str. 50 Pf., Anwalt Raff von S. 50 Pf., Lammwirth M. von Kl.-A. 50 Pf., Badwirth N. von R. 40 Pf., Schulth. L. von St. 50 Pf., Schulth. B. von H. 30 Pf., zus. 39 M. 30 Pf., wofür herzlich dankend bescheint K. Pfarramt.

Mittwoch Kämpff

wozu auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen werden.

Tagesereignisse

Deutschland.

Württembergische Chronik.

† Murrhardt den 15. März. In verflossener Nacht wurde im Kassenzimmer des hiesigen Stationgebäudes ein frecher Einbruch verübt. Der Plan hiezu scheint wohl ausgedacht gewesen zu sein, indem die Diebe, ehe sie an die verwogene Ausführung giengen, die Ausgänge des Bahnhofs versperrten, damit sie so von den Bewohnern nicht gestört werden konnten. Um in das Kassenzimmer zu gelangen, drückten sie an der Thüre gegen die Bahn eine Fensterscheibe ein, und öffneten von Innen mittelst Schlüssels die Thüre. Nachdem sie die Kasse mit einem großen Maurerhammer und Meisel mehrfach beschädigt hatten, wurden sie, wie man vermuthet, durch die Heimkunft des Herrn Stationsvorstands an ihrem weiteren Vorhaben verhindert und mit Zurücklassung ihres Handwerkszeuges zur Flucht genöthigt. Möge es der Behörde gelingen, diese unsoubern Hände ausfindig zu machen. — Gestern verunglückten in der Nähe, im Karnsberger Steinbruch, der dortige Aufseher und ein Arbeiter. Letzterer war mit Anzünden einer Ladung mittelst Streichholzes beschäftigt, vergaß aber hiebei das in unmittelbarer Nähe befindliche Pulversäckchen in Sicherheit zu bringen; dasselbe fing Feuer und wurden beide, namentlich der Arbeiter an Gesicht und Händen jämmerlich verbrannt. Letzterer fand sofort im hiesigen Arbeiterspital Unterkunft. — Tags zuvor wurde ein Bahnarbeiter im Spital aufgenommen, der oberhalb Hausen dadurch verunglückte, daß ihn von der Bahnböschung herab ein Stein so schwer an den Fuß traf, daß derselbe brach.

* Vor dem Schwurgericht Heilbronn, das am Montag den 24. März seine Sitzungen beginnen wird, kommen zur Verhandlung: Fälle 1 wegen eines Vergehens der Beleidigung des Kaisers und des Königs, 1 wegen Beleidigung des Königs gegen den Müller G. Greiner von Fornsbach, 2 wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, 1 wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg, 1 wegen Münzverbrechen, 3 wegen vorsätzlicher Brandstiftung, darunter die Anklagesache gegen den Boten und Fruchthändler Chr. Kümmerle von Murr, 1 wegen Urkundenfälschung u. s. w. und 1 wegen Todtschlag.

Aus dem Oberamt Schorndorf. Bei der am Montag den 3. ds. Mts. in Winterbach abgehaltenen Ausschußsitzung des landwirthschaftlichen Vereins wurde beschlossen, eine praktische Schule des Gartenbaus für Mädchen von 13—30 Jahren zu gründen.

* Gustav Werner in Reutlingen hatte am 12. sein 70. Lebensjahr erreicht. Von vielen Seiten, namentlich auch von einer Deputation seiner Arbeiter, wurden ihm Glückwünsche dargebracht, er hatte sodann die Güte, seine sämmtliche Arbeiter um sich zu versammeln und zu bewirthen.

Saarbrücken den 14 März. Marpinger Prozeß Der Staatsanwalt beantragt gegen die Eltern der Wunderkinder, gegen die Geistlichen Neureuther, Schneider und Dicke, gegen Dr. Thömes und 6 andere Angeklagte einjähriges bis dreijähriges Gefängniß, dagegen Freisprechung der Pastoren Eich und Schwab, sowie drei anderer Angeklagter.

—* In Würzburg wurde von dem Militärbezirksgerichte Unteroffizier Bude, welcher vor einiger Zeit den von ihm zur Stadthauptwache arretirten Studirenden der Würzburger Hochschule, Sicken, nach dessen erfolgten Fluchtversuch, niederschoß, freigesprochen.

Berlin den 14 März. Der Kaiser, noch genöthigt sich zu schonen, ist auf der gestrigen musikalischen Abendunterhaltung im k. Palais nicht erschienen. — Die Nordd. A. Z. verzeichnet wiederum eine Reihe von Zustimmungsschreiben an den Reichskanzler, deren gemeinsame Triebfeder das Bestreben sei, gegenüber den lebhaften freihändlerischen Umtrieben zu zeigen, daß die große Mehrzahl des deutschen Volkes in der Zollfrage wie in anderen Fragen auf Seiten des Reichskanzlers stehe. — In einer Zuschrift an die Post erklärt Bühler, daß sein Austritt aus der Reichspartei mit seinem Ausscheiden aus den Diensten des Herzogs von Ujest nicht in der geringsten Verbindung stehe. Jetzt halte er nur zu der Fraktion seiner 7000 Wähler.

Reichstag, 13. März. Die internationale Konvention betr. Maßregeln gegen die Verbreitung der Reblaus wird nach unerheblicher Debatte in erster und zweiter Lesung genehmigt. Nach Erledigung von Wahlangelegenheiten, Berathung des Etats der Marineverwaltung bis Schluß unter Genehmigung desselben. Beim Etat der Reichsjustizverwaltung beklagt Winterer die theilweise Verweigerung des Gebrauch der französischen Sprache in Elsaß-Lothringen. Staatssekretär Friedberg sagt Abhilfe zu, soweit solche thunlich. Der Etat wird ohne weitere Debatte genehmigt, ebenso der Etat des Reichsschatzamts. Beim Etat des Reichseisenbahnamts erörtert Richter (Hagen) das Projekt der einheitlichen Regelung der Eisenbahntarife, was längere Debatte verursacht. Der Etat findet Annahme. — Bei dem Etat des Reichskanzleramts für Elsaß Lothringen führte Winterer Klage über die Zunahme der Verbrechen, der Unsittlichkeit und Taunksucht in Elsaß-Lothringen, wofür er die Polizei mit verantwortlich machen will. Unterstaatssekretär Herzog wies die Grundlosigkeit des erhobenen Vorwurfs nach. Der Etat wurde genehmigt, ebenso ohne Debatte der Etat des Rechnungshofes und nach kurzer Debatte auch der Etat des allgemeinen Pensionsfonds.

Die konservativen Reichstagsabgeordneten (v. Kleist-Retzow u. Gen.) brachten nachstehenden Gesetzentwurf ein, welcher am 1. Oktober 1879 in Kraft treten soll: hinter §. 302 des Strafgesetzbuchs sind folgende 3 neue Paragraphen einzuschieben: Wer in gewinnsüchtiger Absicht unter Benutzung der Nothlage, des Leichtsinns oder der Unerfahrenheit Anderer sich für die Hingabe eines Darlehens oder Stundung einer Geldforderung Vortheile vorbedingt oder gewähren läßt, welche mit dem Geleisteten selbst nach den vorliegenden besonderen Umständen in auffälligem Mißverhältnisse stehen, oder wer dergleichen Forderungen, obschon ihm diese Verhältnisse bekannt, an sich bringt und weiter veräußert oder in einer den obigen Voraussetzungen entsprechenden Höhe geltend macht, wird wegen Wuchers mit Geldstrafe bis 1500 M. bestraft. Ist das Wuchergeschäft unter einem andern Rechtsgeschäfte verschleiert, so tritt Gefängnißstrafe bis zu 3 Monat und zugleich Geldstrafe bis 1500 M. ein. Wer den Wucher gewerbsmäßig oder gewohnheitsmäßig betreibt, wird mit Gefängniß und zugleich mit Geldbuße bis 3000 M. bestraft; daneben kann Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte eintreten. Vorstehende Bestimmungen finden auf Pfandleiher und Rückaufshändler Anwendung, wenn sie den ihnen gestatteten Zinssatz überschreiten.

Oestreich-Ungarn.

Pest. Die aus Szegedin einlaufenden Nachrichten sind grauenerregend und entsetzlicher, als sie nur gedacht werden können. Ein Augenzeuge schildert den Ausbruch der Katastrophe folgendermaßen: Drei Viertel Szegedins stehen unter Wasser, Häuser stürzen krachend zusammen und begraben die Bewohner unter ihrer Trümmern. Der Orkan wächs immer stärker an, so daß um halb 2 Uhr Morgens die Meldung erstattet wurde, die Rettungsarbeit könne nicht fortgesetzt werden, die Fluthen überströmen die Dämme und die auf denselben befindlichen Arbeiter. Um 1/4 3 Uhr ertönte die Sturmglocke; wir wußten nun, daß es mit der Stadt zu Ende sei. Das Schrecklichste war geschehen, das Wasser hatte den letzten Damm entzweigerissen. Die Sturmfluth bemächtigte sich mit Blitzesschnelligkeit der Stadt, alle Straßen, die ebensoviel Flußbette vorstellten, überströmend. Hunderte von Wagen eilten pfeilschnell gegen Neu-Szegedin, wehklagende Weiber und Kinder irrten durch die Straßen, von den Dämmen eilten Tausende gegen die Theißbrücke. Gegen 3 Uhr bedeckte das Wasser bereits den Rathhausplatz. Weiber und Kinder riefen in den umliegenden Häusern um Hilfe. Pontons und Kähne wurden zu deren Rettung abgeschickt. Das Wasser verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit, stürzte durch Fenster, Thüren und Dachlucken in die Häuser, deren Inneres verheerend. Die Bevölkerung bekundete eine bewunderungswürdige Kaltblütigkeit. Die Männer schleppten alle nur ordentliche Habe mit sich. An vielen Stellen der unteren Stadt war das Wasser sieben Meter hoch. Vor unseren Augen stürzen die Häuser ein, und ihre Trümmer versinken in den Fluthen. Todte Ochsen und Pferde schwimmen umher. Die Soldaten arbeiten auf den Pontons mit wahrer Todesverachtung. Wir brauchen noch wenigstens 300 Pontons. Lebensmittel sind selbst für schweres Geld nicht zu haben. Wer kann, flüchtet

gegen Temesvar. Herzzerreißend ist es, wie die Kinder schreiend in den Straßen irren, den Namen ihrer Angehörigen rufen, dann von Rettungssoldaten aufgepackt und in Sicherheit gebracht werden. Man flüchtet in die Kirchen und Synagogen, dort liegen die Leute im Gebet auf den Knien. Aus der Synagoge mußten die Flüchtenden entfernt werden, weil in dieselbe das Wasser eingedrungen war. 10 Uhr Abends: Die Massenflucht der Bevölkerung war den ganzen Tag andauernd; an den Theißbrücken und auf dem Bahnhof ist der Andrang schrecklich, Neu-Szegedin überfüllt mit Flüchtlingen. Militär wie Civil zeigen sich gleich brav bei der Rettung; die Regierungsorgane sind überall unermüdlich zu finden. Das Rettungswerk ist leider durch Mangel an Kähnen und der graufigen Finsterniß überaus erschwert. Viele Einwohner wollten ihr Haus und ihre Habe um keinen Preis verlassen, wodurch die Zahl der Verunglückten so riesig angewachsen ist. Die Rettungsmannschaft, welche auf Pontons dem Wasser entlang fährt, hört unter und neben sich Gekrache einstürzender Gemäuer, die letzten Wehrufe erschlagener Bewohner. Manche derselben retten sich auf Brettern; Viele klettern auf Bäume, triefend vom Wasser, und warten, bis Rettung naht. Andere, zumeist Frauen und Kinder flüchten auf die Dächer, von wo sie mittelst Leitern herabgeholt werden müssen. Alle, die am Rettungswerk betheiligt sind, arbeiten mit fast übermenschlicher Kraft, weil sie befürchten, daß noch Hunderte von Menschen zu Grunde gehen können. Das herrschende Elend spottet aller Beschreibung. Die Stadt ist ein Trümmerhaufe geworden; ihre Straßen sind Leichenfelder; man sieht viele Leichname umherschwimmen.

Pest den 13. März. Ein kaiserliches Handschreiben sagt, daß der Kaiser Angesichts der Ueberschwemmungskatastrophe von seinem Vorhaben, anläßlich seiner silbernen Hochzeitsfeier zur Entgegennahme der Glückwünsche nach Pest zu kommen, absehe und wünsche, daß in dieser Beziehung beabsichtigte Auslagen reichlichst den Nothleidenden zugewendet werden. Der Kaiser spendet außer den früheren Beiträgen noch in seinem und der Kaiserin Namen 40,000 fl. aus seiner Privatkasse. In Szegedin dauern die Rettungsarbeiten fort. Auch bezüglich anderer Theißstädte wird Ueberschwemmung befürchtet. — Die direkte telegraphische Verbindung mit Szegedin ist unterbrochen. Die Regierung erhält spärlich Telegramme. Der Ruin und der Jammer sind entsetzlich. Fünf Personen wurden wegen Brandlegung vor das Schwurgericht gebracht.

Pest den 16. März. Der Kaiser begibt sich heute Abend 8 Uhr über Temesvar nach Szegedin; in Temesvar wird ein Aufenthalt von zwei Stunden gemacht, um das Lager der Flüchtlinge zu besuchen; alsdann erfolgt die Weiterfahrt nach Szegedin Am Dienstag kehrt der Kaiser nach Pest zurück. — Die Regierung traf verschiedene Maßregeln in der Szegediner Angelegenheit, namentlich hinsichtlich freier Beförderung der geflüchteten Bewohner, Errichtung von Dammschutzbauten und Absendung von Dampfpumpen nach Szegedin. Ein Fallen des Wassers in den Nebenflüssen der Theiß wird angezeigt. In verschiedenen bedrohten Ortschaften sind die Schutzdämme erheblich fortgeschritten trotz Kälte und theilweise fortdauernden Sturmes; nur der Ort Szentes ist noch gefährdet.

* In Neumarkt bei Salzburg kam am 14. Vormittags ein großer Brand zum Ausbruch. Der ganze Ort steht in Flammen. Die Salzburger Feuerwehr ist mittels Separatzuges zu Hilfe geeilt.

Frankreich.

Versailles den 13. März. Die Ablehnung der Anklageerhebung gegen die Minister des 16. Mai erfolgte mit 317 gegen 159 Stimmen. Die von Clemenceau beantragte einfache Tagesordnung wurde abgelehnt, die von Rameau vorgeschlagene motivirte Tagesordnung, welche das Verhalten der Minister vom 16. Mai brandmarkt, mit 240 gegen 154 St. angenommen.

Großbritanien.

London den 13. März. Bourke erklärte im Unterhaus, verschiedene britische Firmen in Manchester und Liverpool verschifften vorige Woche in Cardiff an Bord des französischen Dampfers Argus 850 Gewehre und 50,000 Pfund Schießpulver nach Mozambique. Die portugiesische Regierung, durch die englische hiervon benachrichtigt, hat Maßregeln getroffen, um zu verhindern, daß diese Ladung in Zuluhände falle.

* Die Trauung des Prinzen Arthur, Herzogs v Connaught, dritten Sohns der Königin Viktoria, geb. 1. Mai 1850, mit der Prinzessin Margarethe, dritten Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, geb. 25. Juli 1860, hat am 13. März in Windsor stattgefunden.

Türkei.

Konstantinopel den 15. März. Die britische Flotte ist nach Gallipoli abgefahren. Admiral Hornby sammt den höheren Flottenoffizieren kehrt am Montag hierher zurück, um dem ihnen zu Ehren veranstalteten Diner beim Sultan beizuwohnen.

Rumänien.

Bukarest den 14. März. Sämmtliche russische Truppen, welche noch in Rumänien kantonniren, erhielten Befehl, in den allernächsten Tagen nach Rußland abzumarschiren. —

Die Entdeckung der Insel Madeira.

(Fortsetzung.)

Amachin, vor Freude aufjubelnd, miethete ein kleines Schiff und ließ es im Bristoler Canal bereit halten Nachdem Alles so weit gediehen war, entfernte sich Anna aus dem Hause ihres Gatten unter dem Vorgeben einer Spazierfahrt. In einiger Entfernung von der Stadt wurde der Wagen plötzlich von Vermummten umringt und Anna nach einem Boote geführt, das sie mit schnellen Ruderschlägen dem Schiffe zuführte. Eine Viertelstunde später hatte es die Anker gelichtet und ein günstiger Wind schwellte die Segel. Es lag in dem Plane Amachin's, die französische Küste zu gewinnen, allein da sich ein Sturm erhob und die Bemannung aus wenig geübten Schiffsleuten bestand, so verfehlte man sie, die Nacht brach ein, und als am anderen Morgen die Geängstigten nach Land ausschauten, machten sie zu ihrem nicht geringen Schrecken die Entdeckung, daß sie auf offener See umhertrieben.

Dreizehn Tage hindurch waren die Flüchtigen ein willenloses Spiel der Wellen; die Ungewißheit ihres Looses, der Mangel an Lebensmitteln, für die sie nicht hinreichend bedacht waren, machte ihre Lage von Tag zu Tag peinlicher. Bereits bemächtigte sich Verzweiflung der unglücklichen Seefahrer, da entdeckten sie am Morgen des vierzehnten Tages Land. Aber die Bäume, die es bedeckten, waren ihnen eben so fremd, wie die Vögel, welche ihrem Fahrzeuge zuflogen und sich furchtlos darauf niederließen. Daß sie fern, sehr fern von ihrem Vaterlande waren, das war außer allem Zweifel. Um das Land zu untersuchen, fuhren Einige in der ausgesetzten Schaluppe ihm zu, und was sie dort fanden, tröstete sie über ihr Schicksal wenigstens einigermaßen: gutes Trinkwasser, eßbare Früchte und Thiere in Fülle, nur keine Menschen. Mit dieser Nachricht kehrten die Sendboten nach dem Schiffe zurück und mit Ausnahme der nöthigen Besatzung eilte Alles der gesegneten Insel zu. Sie Alle fanden die ihnen gemachten Schilderungen nicht übertrieben; so weit sie die Gegend überschauen konnten, fanden sie sie angenehm; Thäler und Hügel wechselten anmuthig mit einander ab und an Bäumen mangelte es nicht. In einer von einem Bach durchflossenen kleinen Ebene unfern des Landeplatzes beschlossen sie ihr Lager aufzuschlagen. Während ein Theil sich damit beschäftigte, Hütten aus Baumzweigen zu erbauen, forschte der andere Nahrungsmitteln nach und sie kehrten mit so vielen Früchten und erlegten Thieren zurück, daß sie auch die auf dem Schiffe zurückgebliebene Mannschaft reichlich damit versorgen konnten. Drei Tage verflossen ihnen vergleichsweise angenehm; in der Nacht zum vierten erhob sich ein gewaltiger Sturm, der das Schiff, auf welchem sie nach Frankreich oder Portugal zurückzukehren gedachten, davon führte. Als Amachin und seine Gefährten sich danach umschauten, suchten sie es vergebens. Welcher Schrecken bemächtigte sich ihrer, wie jammerten sie über ihre Verlassenheit; am trostlosesten war der Zustand der jungen Frau. Hatten schon die bisherigen durch das Verfehlen der Richtung herbeigeführten Wechselfälle ihre Gesundheit erschüttert, fühlte sie sich schon schwach und krank, als sie die Insel betrat, der neue Schlag warf sie zu Boden, sie starb nach wenigen Tagen. Ein einfaches Grab unter einem der schönsten Bäume in der Nähe ihrer Hütten nahm den Leichnam Anna Darset's auf. (Schluß f.)

* **Theater.** Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, findet am Mittwoch den 19. die Aufführung der Kaiser'schen Posse „Localsängerin und Postillon" statt. Wir erlauben uns, ein theaterliebendes Publikum unserer Stadt auf dieses an heiteren Momenten so überaus reiche Stück ganz besonders aufmerksam zu machen und glauben mit gutem Gewissen einen recht vergnügten Abend in sichere Aussicht stellen zu können, da, wie wir gehört haben, die Rolle der „Localsängerin" in den Händen des hier so beliebten Fräulein Binder sich befindet. — Der „Postillon" wird von Herrn Clement, einem Gesangskomiker, welchem ein sehr guter Ruf vorangeht, gespielt!

Sprechsaal.

(Für die Veröffentlichungen an dieser Stelle übernimmt die Redaktion dem Publ. gegenüber keine Verantwortung)

Ein für jeden Haushalt äußerst praktisches und rentables Mittel hat die **Obere Apotheke von Otto Sautermeister in Rottweil** erfunden. Es ist die schon vielfach bekannte **Restitutions-Schwärze**. Mittelst derselben können **abgetragene Kleider jeden Stoffs,** mögen sie eine graue, braune, blaue oder schwarze Farbe haben, besonders auch schwarze Filzhüte, auf die einfachste Weise wiederhergestellt werden, daß sie wie neu aussehen. Selbstredend enthält dieselbe keine Substanzen, welche nachtheilig auf die Kleiderstoffe einwirken könnten, weßhalb der Gebrauch derselben einer jeden Haushaltung aufs Beste empfohlen werden. Niederlagen befinden sich an allen größeren Plätzen Württembergs.

Goldkurs vom 15. März.

	Mark	Pfg.
20 Frankenstücke . . .	16	18—22
Englische Souvereigns . .	20	39—44
Russische Imperiales . .	16	65—70
Dukaten	9	54—59
Dollars in Gold	4	17—20

Eisenbahn-Fahrplan

m 15. Oktober 1878 an.

Murrhardt	Abg.	5.—	8.40	1.08*	6.15
Sulzbach	„	5.11	8.54	1.19*	6.26
Oppenweiler	„	5.19	9.05	1.26*	6.34
Steinbach	„	5.24	9.10	— —	6.39
Backnang	Ank.	5.31	9.17	1.37*	6.46
	Abg.	5.35	9.35	1.40	6.50
Maubach	„	5.42	9.44	1.46	6.57
Winnenden	„	5.58	10.10	2.—	7.13
Waiblingen	Ank.	6.20	10.35	2.20	7.35
Waiblingen	Abg.	6.40	11.08	3.47	8.—
Winnenden	„	7.06	11.34	4.11	8.42
Maubach	„	7.20	11.49	4.24	9.—
Backnang	Ank.	7.25	11.54	4.30	9.05
	Abg.	7.30	12.20*	4.35	9.23
Steinbach	„	7.37	— —	4.42	9.30
Oppenweiler	„	7.42	12 32*	4.47	9.38
Sulzbach	„	7.50	12 39*	4.54	9.48
Murrhardt	Ank.	8.02	12 50*	5.05	10.—

* Ohne Wägenwechsel nach und von Stuttgart. Dieser Zug wird nur an Sonn- und bürgerlichen Feiertagen von Backnang nach Murrhardt und retour ausgeführt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 33 — Donnerstag den 20. März 1879. — 48. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Die gemeinschaftl. Aemter und die Ortsarmenbehörden

werden auf die im Staatsanzeiger v. 11. d. M. Nr. 58 erschienene Bekanntmachung der K. Kommission für die Erziehungshäuser v. 1. d. M., **betreff. die Behandlung der Gesuche um Aufnahme von Kindern in die Staatswaisenhäuser und in die mit denselben verbundene Rettungsanstalt, sowie die Verpflichtung zur Bestreitung der Einlieferungskosten und zur Entrichtung des Eintrittsgelds,** zur Nachachtung in vorkommenden Fällen hingewiesen.

Den 18. März 1879. K. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

An die Gemeinde- und Stiftungsbehörden,

betreff. die Entwerfung der Gemeinde- & Stiftungs-Etats pro 1. April 1879/80.

Die Gemeinde- und Stiftungsräthe und die Verwaltungsactuare des Bezirks werden hiedurch angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Entwerfung der Gemeinde- und Stiftungsetats für das Verwaltungsjahr **1. April 1879/80** alsbald erfolge und dieselben nach vorausgegangener Berathung von Seiten der Gemeinde- und Stiftungs-Collegien mit der Beschlußnahme der letzteren bis zum **15. April d. J.** zur Genehmigung vorgelegt werden.

Bei der Entwerfung der Etats ist mit Gründlichkeit zu verfahren und im Besonderen darauf Rücksicht zu nehmen, daß die für die etwaige Ergänzung des Grundstocks und der Schuldentilgung erforderlichen Mittel in demselben vorgesehen werden.

Ueber die aus der vorhergegangenen Rechnungsperiode noch verfügbaren Mittel ist unter Aufführung des vorhandenen Baarvorraths und der noch bestehenden Aktiv- und Passiv-Rückstände in den Etats spezieller Nachweis zu geben. Auf die thunlichste Verminderung der Aktiv-Rückstände ist durch Beitreibung der Schuldigkeiten zu den öffentlichen Kassen ernstlich hinzuwirken.

Die oberamtl. Anordnung in Beziehung auf die den Etats anzuhängenden Grundstocks-Nachweisungen und Vermögens-Berechnungen aus den letztgestellten Rechnungen, cfr. Amtsblatt von 1859 S. 397, wird zur genauesten Nachachtung in Erinnerung gebracht.

Auf sämmtlichen Gemeinde-Etats ist die Summe der auf die betreffende Gemeinde umgelegten ordentlichen direkten Staatssteuer sowie der Amtsschadensbetreff anzugeben, auch sind die genehmigten Beschlüsse, auf welche sich die einzelnen Positionen gründen, vollständig zu allegiren.

Sofern einzelne Ortsvorsteher die nöthige Gewandtheit zur Fertigung der Etats nicht besitzen, wird denselben aufgegeben, hiezu den Verwaltungsactuar beizuziehen, dessen Belohnung aus der Gemeindekasse nicht beanstandet wird.

Den 18. März 1879. K. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

An die Verwaltungs-Actuare.

Die Herren Verwaltungsactuare werden aufgefordert, ihre Geschäftsplane über die Stellung und Uebergabe der pro 1. Juli 1878 bis 31. März 1879 verfallenen Rechnungen zur Revision binnen 3 Wochen in duplo einzureichen. In dem Geschäftsplan ist jede heuer verfallene Rechnung speziell aufzuführen. Bemerkt wird, daß das Rechnungsstellgeschäft nach Thunlichkeit zu beschleunigen ist und daß die erste Rechnung am 1. Juli, die letzte aber unfehlbar auf 15. Dezbr. 1879 übergeben werden muß.

Den 18. März 1879. K. Oberamt. Göbel.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme armer inländischer Ohrenleidender in die Ohrenklinik des Med. Dr. Hedinger in Stuttgart.

Behufs der Erleichterung der Unterbringung armer inländischer Ohrenleidender in der Ohrenklinik des Med. Dr. Hedinger in Stuttgart ist aus Staatsmitteln eine entsprechende Summe ausgesetzt, und gelten für die Aufnahme in die genannte Klinik folgende Bestimmungen:

1) Es werden nur solche vermögenslose Württemberger zum Genusse der Wohlthat zugelassen, welche durch ein Ohrenleiden, das als noch heilbar der ärztlichen Pflege bedarf, in ihren Erwerbsverhältnissen beeinträchtigt werden, und für welche die Hälfte des entstehenden Aufwandes aus öffentlichen Kassen bestritten wird.

Ausnahmsweise können auch solche Personen unter die Staatspfleglinge aufgenommen werden, welchen nach ihren Vermögens- und Erwerbsverhältnissen die Bestreitung des ganzen entstehenden Aufwands unmöglich ist, die aber doch die zweite, nicht auf die Staatskasse zu übernehmende Hälfte des Aufwands ganz oder theilweise aus eigenen Mitteln oder vermöge anderweitiger Unterstützung ersetzen können.

2) Diejenigen Mittellosen, welche die Aufnahme nachsuchen, haben von Seiten der Ortsobrigkeit ein Zeugniß über die Vermögens- und Erwerbslage, beziehungsweise über die Uebernahme der hälftigen Kosten auf die Armenkasse beizubringen.

3) Dr. Hedinger ist befugt, Aufnahmesuchende, deren Unheilbarkeit wahrscheinlich ist, zurückzuweisen.

4) Der Betrag der Entschädigung des Dr. Hedinger für ärztliche Behandlung, Wohnung und Verköstigung ist auf 2 M. pro Tag festgesetzt. Für Kranke, welche der Fürsorge des Dr. Hedinger für Wohnung und Kost nicht bedürfen, wird 1 M. in Verrechnung gebracht. Für beiderlei Kranke übernimmt der Staat die Hälfte der Kosten.

Stuttgart den 11. März 1879.

K. Aufsichts-Kommission für die Staatskrankenanstalten.
Jäger.

Aufruf der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zur Bewerbung um Unterstützung aus der für eine entsprechende Berufsbildung würdiger junger Leute bestimmten Eugen-Wera-Stiftung.

Auf 8. Mai 1879 kommen die Jahreszinse aus der in diesseitiger Verwaltung stehenden Eugen-Wera-Stiftung mit 690 M. zur Vertheilung, und zwar die eine Hälfte für arme aus der Schule entlassene Knaben und Mädchen zur Unterbringung in geeigneten Fortbildungsanstalten oder Lehrstellen, die andere Hälfte für Ausbildung von Lehrerinnen und Kleinkinderpflegerinnen, sowie für Schülerinnen der Frauenarbeitsschule.

Gesuche um Berücksichtigung bei dieser Vertheilung sind mit näheren Notizen über die Art der Berufsbildung und über den hiezu erforderlichen Aufwand binnen 30 Tagen hier einzureichen.

Die Unterstützungsbedürftigkeit und Würdigkeit ist durch die betreffenden gemeinschaftl. Aemter zu beglaubigen oder durch sonstige Zeugnisse gehörig nachzuweisen. Stuttgart, den 13. März 1879.

Köstlin.

Oberamt Backnang.

Militär-Ersatzgeschäft pro 1879.

Das dießjährige Militär-Ersatzgeschäft findet im hiesigen Bezirk vom 5. bis 8. Mai d. J. statt, was mit Verweisung auf die spätere besondere Bekanntmachung hiemit vorläufig bekannt gemacht wird.

Den 18. März 1879. K. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher,

betreff. Anzeige pockenkranker Kühe.

Nach §. 22 der Minist.-Verfügung vom 25. Febr. 1875, Regbl. S. 139, erhält jeder Viehbesitzer, welcher natürlich pockenkranke Kühe so zeitig zur Anzeige bringt, daß der Pockenstoff von denselben zur Impfung von Menschen mit Erfolg benützt werden kann, aus der Staatskasse eine Belohnung von 24 M.